

ein, lehnten sich an den Altar und sangen auch mit. Ihr Vorsänger war ein Loder, ein kleines Männlein mit einem dichten blonden Bart. Es war nach zehn Uhr. Sie standen in der Antoniuskapelle nahe bei der Kanzel eng beisammen in einem Haufen und sangen lutherische Lieder. Erst den Glauben, dann den Psalm Deprofundis, dann das „Vater unser im Himmelreich“ von Luther. Und zuletzt stimmten sie an: „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort und steur' des Papst's und Türken Mord.“ Als ein Klosterbruder auf die Kanzel kam und etwas vorlas, schwiegen sie einen Augenblick still. Wie er aber wieder herunterstieg und fortging, fingen sie gleich wieder ein neues Lied an: „Es wolle Gott uns gnädig sein.“ Und ohne auszusetzen sangen sie gleich darauf: „Ach, Gott im Himmel, sieh darein,“ wo besonders gegen die Katholischen ein scharfer Text war. Und zuletzt sangen sie noch: „Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ!“

Das Lied hatte nun fünf Absätze. Wie die Sänger eben den dritten Absatz angefangen hatten, kam der Prediger Pater Wolfgang Seidel, der erst aus dem Kloster Tegernsee nach München gekommen war. Als er nun anfangen wollte zu predigen, ließen ihn die Sänger nicht zu Wort kommen, erhoben ihre Stimmen und sangen das Lied weiter. Darüber wurde der Pater zornig; er drohte ihnen von der Kanzel herab und befahl ihnen mit lauter Stimme, sie sollten schweigen. Aber die Sängerkehrten sich nicht daran und sangen ihr Lied zu Ende. Der Pater ging weg, bis sie ausgefungen hatten; dann kam er wieder, las das Evangelium und begann ihnen ihren Unfug und ihren unerhörten Ungehorsam vorzuhalten. Aber siekehrten sich wenig daran. Nun ermahnte er sie, sich in der Kirche sittsam zu verhalten, und hielt ihnen vor, wie sie Gott und den Herzog mit solchen verbotenen Liedern öffentlich und unverschämt geschmäht hätten. Wie er ihnen aber beweisen wollte, der Papst sei nicht der Antichrist, fingen etliche Sänger laut zu lachen an.

Nach altem Brauch stimmte der Vorsänger bei den Augustinern das Lied an: „Mitten wir im Leben sind...“ und etliche Lieder von unserer lieben Frau; allein nur wenige sangen mit. Nun fingen auch die anderen wieder an zu singen und ein Hause überfahrie den andern und es gab einen großen Wirrwarr. Denn der Vorsänger der Augustiner, ein altes Männlein, fing nun auch ein Lied nach dem andern an, bis etliche Augustiner auf die lutherischen Sänger zugingen und still mit ihnen redeten. „Wenn Ihr mit Euren fremden Gefängen da eine Synagoge einrichten wollt,“ sagten sie, „so